

licher Großvater, verfertigte nur vier dergl. Spiegel von erheblicher Größe, wovon der obengenannte No. III. ist. Siehe Höse's Abhandlung über die parabol. Brennspiegel, Dresden, 1756.

Am rührendsten ist die Gabe eines armen, braven Jünglings, Rothe, Stud. Medic., welcher eine sauer erworbne Mineraliensammlung von 1000 Stück, zum Theil seltener, Stufen der Universität geschenkt, und dadurch den Grund zu einem Mineralienkabinet gesetzt hat. Prof. Arndt hat diese Sammlung bereits durch eine Collection von geschliffnen Edel- und Halbedel-Steinen, und Chirurg Ehrlich durch eine Tafel schönen florentiner Marmors vermehrt, der, durch ein Spiel der Natur, nach sehr richtigem Verhältniß eine Gruppe menschlicher Figuren darstellt.

Die hiesigen Buchhändler — zwei ausgenommen — haben sich schriftlich vereinigt,